

# Tamm setzt auf einen nachhaltigen Bau

**Richtfest** Die Flüchtlingsunterkunft an der Ludwigsburger Straße steht.

**Tamm.** „Die Frage nach der Flüchtlingsunterbringung wird die Kommunen auch in Zukunft vor Herausforderungen stellen“, sagt Tamm's Bürgermeister Martin Bernhard am Freitag beim Richtfest der neuen Flüchtlingsunterkunft in der Ludwigsburger Straße 6 in Tamm. Es seien zehn Standorte bewertet worden, sagt das Gemeindeoberhaupt. Aber nur dieser Standort habe alle Kriterien erfüllt.

Auch der Architekt Norbert Böhme vom Stuttgarter Architekturbüro Böhme Hilse ist zum Richtfest gekommen. Er versäumt nicht, die hohen energetischen Ziele des Architekturbüros zu erwähnen – erst vor Kurzem sind sie unter den Top-drei-Nominierungen für den Greentec-Preis gewesen. Auch die Flüchtlingsunterkunft sei nachhaltig gebaut worden. Nachhaltig heißt für Böhme auch, dass es nicht nur ein vorübergehend genutztes Gebäude ist. „Wir haben das Gebäude nicht als Wohnheim geplant, denn das ist unserer Meinung nach weder nachhaltig noch gut für die



Die neue Flüchtlingsunterkunft in der Ludwigsburger Straße 6 in Tamm. Das Richtfest war gut besucht.

*Foto: Martin Kalb*

Bewohner“, sagt der Architekt. Es seien „ganz normale Wohnungen“, die die Gemeinde Tamm später als Mietwohnungen nutzen könne.

## Platz für 66 Personen

Insgesamt sind es zwölf Wohnungen auf drei Ebenen sowie ein Schulungsbereich im Obergeschoss. Konzipiert sei der Bau für

maximal 66 Personen. Die Wohnungen selbst seien verschieden aufgeteilt worden, sodass es Wohnungen für vier, fünf und sechs Personen gebe, jeweils mit Einzel-, Doppel- und Drei-Bett-Zimmern. Die Erdgeschosswohnungen seien alle zu barrierefreien Wohnräumen umbaubar, eine sei es bereits. Besonders betont Böhme, dass jede Wohnung eine ei-

gene Küche hat, denn die Küche sei der konfliktreichste Raum. So könne jede kleine Wohngemeinschaft nach ihrer Tradition kochen – und das ohne Streitereien.

Die Redner, Bernhard, Böhme sowie Edda Bühler von der Bürgerinitiative Tamm aktiv für Flüchtlinge (TAFF), wurden mehrfach vom vorbeifahrenden Zug unterbrochen. Wie Böhme versichert, ist das Gebäude aber gut isoliert. Es sei ein zukunftsweisendes Energiekonzept angewandt worden, etwa durch die Wärmeerzeugung mittels Luft-Wasser-Pumpe, die die Umwelt zur Wärmeerzeugung nutze. Nur eine Photovoltaik-Anlage fehle noch. Sein Blick wandert zum Bürgermeister, der diesen direkt an die zahlreich anwesenden Gemeinderatsmitglieder weiter gibt. So werde das Gebäude absolut emissionsfrei.

Die Vergabesumme für den Bau lag bei 1,5 Million Euro, berichtet Böhme, tatsächlich liege das Gebäude bisher knapp unter der veranschlagten Summe.

*Heidi Vogelhuber*